

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

127 (5.6.1920)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bestandpreis: Durch unsere Träger 4.— M. einschl. 80 A Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 8.80 M.; durch die Post bezogen 8.80 M., ohne Abhol- u. Postgebühren monatlich. Einzelnummer 20 A. Ausgabe: Verlags mittags; Geschäftszeit: 4 1/2—5 1/2 und 7—7 1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 431. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelleile 1.—M. Die Restamezelle 8.50 M.; Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Wahl von Soziodemokraten — Der Weg aus der Not.

Not lehrte beten! sagt ein altes Sprichwort. Die Not ist es, die die Menschen, die sonst gedankelos in den Tag hineinleben, zwingt, sich die Frage vorzulegen, warum eigentlich diese oder jene für sie verhängnisvolle Erscheinung kommen muß!

Den zügellosen Wirtschaftsegoismus

bändigen die Naturgesetze ohne Rücksicht auf Opfer, denn die Mechanik der Wirtschaft ist unerbittlich, sie geht über Menschenleben.

In der Krise legt der Unternehmer den Betrieb still, um sein Kapital zu retten, um sich zu schützen.

Wer ändert das?

Allein das Volk selbst. Das Volk hat die Macht, denn es hat die Mehrheit. Es darf daher fordern, daß die Produktion und die Verteilung nach den Bedürfnissen des Volkes gehen, nicht aber nach dem Profitstreben einer kleinen Schicht kapitalstarker Unternehmer geleitet werden.

Allein planmäßige sozialistische Wirtschaftsführung durch organisierte Wirtschaftszweige unter Leitung der tüchtigsten Fachleute und unter öffentlicher Kontrolle vermag das Volk von den verheerenden Wirkungen einer zügellosen privatkapitalistischen Wirtschaft zu befreien.

Der tüchtige Betriebsleiter soll Wirtschaftsführer werden und als solcher dem Volk verantwortlich sein.

Es müssen die Produktionsmittel, d. h. Grund und Boden, Bergwerke, Fabriken und Rohstoffe usw., Gemeinseigentum werden, damit sie zum Besten des Volkes verwaltet werden.

Das bedeutet nicht Aufhebung des Privateigentums an all den Gütern, die zur Ausgestaltung der privaten Lebensführung der Arbeiter sich beschafft hat, die als Lohn besondern Längigkeit und besonderen Fleiß erworben wurden.

Aber das Gegeneinanderarbeiten ehrgeiziger, machthungriger Unternehmer auf Kosten ihrer Angestellten und Arbeiter soll ein Ende finden.

Der verlorene Krieg hat das deutsche Volk so arm gemacht, daß alle seine Kräfte zusammenschalten werden müssen, um dem wüsten Spiel der Kräfteverpflüchtung, unter der wir so schwer zu leiden haben, Einhalt zu tun.

Sozialismus ist höhere Wirtschaftsreform

Es ist keine Erfindung, sondern Entwicklungsergebnis.

Am 6. Juni 1920 hat das arbeitende deutsche Volk zu zeigen, wie weit es in der Erkenntnis fortgeschritten ist, daß nur die planmäßige Wirtschaftsführung allein es aus seiner Armut zu erträglicher und zu höherer Lebenshaltung führen kann.

Wer da mitarbeiten und mitkämpfen will, wähle am Sonntag die Liste

Oskar Geck — Georg Schöpflin

Der Tag des Schicksals.

Der Tag ist da, an dem das deutsche Volk entscheiden soll, ob es den Kurs, den es seit dem Zusammenbruch des alten kaiserlichen Systems verfolgt hat, den Kurs durch gleichberechtigte Beteiligung aller mündigen weibl. und männl. Volksgenossen einen Weg und eine Selbstregierung zu finden, die das Vertrauen der großen Mehrheit der Volksgenossen besitzt, weiter verfolgen will, oder ob es zurück will zum alten System der Junker- und Kapitalherrschaft, zum System des Untertanentums, der politischen Entrechtung der Volksmasse. Denn darum handelt es sich:

Sieg der bürgerlichen, dazu noch der rechtsstehenden Parteien bedeutet Reaktion, heißt zurück zur Volksherrschaft.

Die Entscheidung sollte für alle die, die von der Arbeit ihres Kopfes oder ihrer Hände leben, leicht sein. Sie ist manchen aber schwer gemacht durch die politische Unklarheit und Leichtgläubigkeit, und die Not, in der sie leben. Diese wirtschaftliche Not ist das beste Feuer für das Parteipöbeln der Reaktion und des Abulismus. Millionen wenden die Reaktion auf, um Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage im Volke zu schüren, aus ihr bei der großen Masse eine Unzufriedenheit und Abkehr der jetzigen Regierung und besonders der Sozialdemokratie zu machen.

Deshalb sei allen in letzter Stunde zugerufen:

Seid wach!

Wer hat die wirtschaftliche Not, die elende Lage des deutschen Volkes verschuldet?

Der Krieg und die Parteien, die das deutsche Volk in ihn geführt: die (wie sie sich jetzt nennen) Deutschnationalen, Deutschvolkspartei, aber auch Zentrum und Demokraten, die nie scharfe Front gegen die „Eig.“-Politik, die uns in unser jetziges Elend geführt hat, machten.

Jeder politisch denkfähige Mensch muß nicht fragen: Wer hat in Deutschland Not unter der jetzigen Regierung, sondern: welche Regierung, welche Partei will und wolle stets der großen Masse, dem Volke, die bestmöglichen Lebensbedingungen schaffen?

Und hat die kaiserliche deutsche das erreicht? Hat sie überhaupt danach gestrebt?

Niemals hat sie das.

Die kaiserliche Reichsregierung und die fürstlichen Landesregierungen waren nichts als Ausbeuteorgane

der bestehenden Klassen, sie haben unter der Maske, für das Volkswohl zu sorgen, stets gegen das Volk, für und

im Auftrage der Kapitalisten- und Ugrarierklasse

regiert. Entrechtet war die große Masse des Volkes, waren Beamte, Handwerker und Arbeiter durch raffiniert ausgelegte Klassenwahlen. So sehr die Herren unter sich um ihre Ausbeutungsprivilegien sich stritten, galt es, die Arbeiterklasse zu entrechten, ihre Lebensbedingungen durch indirekte Steuern, durch Schutzzölle, die das Volkseinkommen in die Taschen der Großagrarien schafften, ins Unrechtliche zu verschlimmern, so waren sie einig.

Wurde die Arbeiterklasse durch höchste Not gerieben, mittelst Arbeitsverweigerung ihre Lage zu verbessern, so holte die alte Regierung polizeilichen und militärischen Schuß für die Streikbedrohenden der Unternehmer, unterstützten sie die Ausbeuter durch Verhaftung der Streikposten, Unterdrückung der Arbeiterorganisationen.

Soll die alte Herrlichkeit der Krant- u. Schlotbarone wieder zurückkehren?

Kein Arbeiter kann das wollen und jeder Arbeiter wählt darum

die Liste der S. P. D.

Oskar Geck — Georg Schöpflin!

Gerichtet sei dieser Mahnruf in letzter Stunde vor allem auch an die Frauen. Die, die vor der Revolution rechtlos waren, für die die bürgerlichen Parteien nur Schmähsungen und gepfeiften Spott hatten, sie sollten und müßten wissen, daß die Sozialdemokratie seit ihrem Bestehen für die Befreiung, die Gleichberechtigung der Frau kämpft. Der Kapitalismus zerriß das Familienleben, macht aus Müttern Lohnsklavinnen, das Bürgertum hat für die arbeitenden stehenden Frauen nur Lohn und Spott.

Frauen des Volkes, denkt daran! Wählt die Liste der Sozialdemokratie!

Entrechtet unter den Herrschenden „von Gottes Gnaden“, entrechtete „Untertanen“, ohne Staatsbürgerrechte waren auch die Arbeiter, Beamten, Lehrer und alle die, die weder Geldbeutel noch Adel mit auf die Welt brachten.

Die Sozialdemokratie erst hat diesen unwürdigen Zustand beseitigt, sie hat aus den Untertanenstaaten Deutschlands Freistaaten von gleichberechtigten

Staatsbürgern geschaffen, sie und sie allein vertritt, steht und fällt mit den gleichen politischen Rechten aller Deutschen. Das haben wir Sozialdemokraten voraus vor unseren Klassenbrüdern von links, auf friedlichem Wege, mit der Waffe der Aufklärung wollen wir den sozialistischen Staat, wenn die wirtschaftlichen Vorbedingungen erfüllt sind, politisch begründen. Für uns gehören „Demokratie und Sozialismus zusammen, wie Form und Inhalt, wie Körper und Geist“.

Demokratie und Gleichberechtigung, seit Engels und Wilhelm Liebknecht Parole der Arbeiterklasse.

Wenn sie noch Parole ist, wer fest und unentwegt den Weg gehen will, den das Erfurter Programm bezeichnet, der

wähle die Liste der S. P. D.

Es gibt keine Entschuldigung für Nichtwählen.

Unsere Fahne ist rein, zeigt es den Massen und umso mehr können sie auf uns zu, mehr denn je wird und muß es heißen:

Für die Listen der S. P. D.!

Oskar Geck — Georg Schöpflin

Religion und Sozialdemokratie!

Unsere Gegner behaupten, die Sozialdemokratie wolle die Religion abschaffen. Das ist un wahr!

Wahr ist, daß die Sozialdemokratie jede religiöse Ueberzeugung adelt.

Die Religion wird entwürdigt, wenn das Bekenntnis zu ihr mit persönlichen Vorteilen verknüpft wird. Das war im alten Deutschland der Fall!

Religion muß reine Herzenssache sein!

Wenn die Verfassung der deutschen Republik sagt: „Es besteht keine Staatskirche mehr“, so bedeutet das, daß kirchliche Handlungen nicht mehr staatsbürgerliche Pflichten sein sollen, auch nicht irgendwelche Vorrechte in sich schließen.

Woh! aber hat jebermann das Recht zu Religionsübungen. Die Verfassung bestimmt dazu ausdrücklich: „Die ungehinderte Religionsübung wird durch die Verfassung gewährleistet und steht unter dem staatlichen Schutz!“

Der Religionszwang ist aufgehoben!

Die Religion als solche hat die Sozialdemokratie niemals angetastet.

Religion und Sozialismus sind keine Gegensätze!

Darum laßt Euch nicht irremachen — — —

Wählt die Partei der Gewissensfreiheit, der Gerechtigkeit der Menschenliebe! Wählt die

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.)!

Der richtige sozialdemokratische Stimmzettel (S. P. D.) beginnt mit den Namen:

Oskar Geck — Georg Schöpflin.

O Volk der Frauen trete an!

Herbei! Herbei! Nicht müßig zugeseht: Das Haus der Zukunft wird gebaut!

Herbei! Ihr Frauen alle, denen die Sozialdemokratie die Gleichberechtigung verschafft — das neue Zukunftshaus des Volksstaates braucht eure Mütterlichkeit, braucht eure helfenden und sorgenden Kräfte im Streben und Ringen, ein gesundes Volksleben zu schaffen für alles was Menschenantlit trägt.

Ihr Hausfrauen — denen die Sorge um das tägliche Brot erleichtert und durch eine gerechte Steuerverteilung Entlastung geschafft, denen mit Mütterlichkeit und Säuglingsfürsorge geholfen werden muß.

Ihr Wirtinnen, die ihr eure Männer vor der brutalen, unerbittlichen Anrechnung durch die Reaktion bewahren müßt.

Ihr Arbeiterinnen, die ihr euch die Lohnbesserung, die euren Leistungen entspricht, sichern und erwerben müßt.

Ihr Hausangestellte, die ihr euch die Aufhebung der Gefährdung erhalten, die ihr euch ein anständiges Hausangestelltenrecht durch den neuen Reichstag verschaffen müßt.

Ihr Beamtinnen, die ihr euch im Kampf um eine Beförderung gegen die Männer die allein zuverlässige Vertretung und Stütze nur in einer sozialdemokratischen Mehrheit verschaffen müßt.

Ihr Lehrerinnen, die ihr Herz und Hirn der Kinder des Volkes bilden müßt, denen zu dem Zweck die Sozialdemokratie eine Schulreform erkämpft, die jedem Tüchtigen freien Bahn schafft, die ihr durch die Sozialdemokratie von der finstern, lebenverneinenden Macht des Soldats befreit werdet.

Ihr Künstlerinnen, die ihr euch flammend begeistern sollet für den Kampf gegen eine Gesellschaftsordnung die die Möglichkeit und die Fähigkeit zum Genuß der höheren Schätze der Kultur bei den Millionen aus der Tiefe unseres Volkes nicht aufkommen läßt.

Ihr Menschenfreundinnen und geistige Arbeiterinnen alle die ihr das Streben und Ringen um die höchsten Menschheitsziele im Sozialismus vereint findet, herbei herbei, ihr Frauen und Mütter, alle, herbei, herbei, haut auf!

wirkt und wählt

sozialdemokratisch!

Die Kapitalisten müssen zahlen. Das hat die Sozialdemokratie erreicht.

Soll man von den Steuern reden vor der Wahl? Sprechet das nicht die Wähler ab?

Wollten wir die Kommerzienräte, die großen Kriegsgewinnler aus der Schwerindustrie und aus dem Großhandel gewinnen, dann dürften wir von den Steuern nicht reden.

Die Kriegsgewinnler, die Ueberreichen vor dem Kriege, sind gegen die Steuern, wie sie vor allem durch die Sozialdemokratie erst ermöglicht wurden. Sie sind gegen die Steuern, die das

Kapital und das Einkommen der Reichsten

zum erheblichen Teile dem Reiche überantworten, weil das Prinzip der Begüterung des Kriegsgewinnes der Abschaffung des Erbes für die Reichsten durch diese Steuererhebung angeht, fast vertrieben wurde.

Eine gewaltige Vermögensverschiebung wird sich aus dieser im wahren Sinne des Wortes

sozialistische Steuergesetzgebung

ergeben. Welches sind die entscheidenden Steuern, die uns die deutsche Nationalversammlung gebracht hat und die ohne die Macht der Sozialdemokratie niemals möglich gewesen wären?

Die Kriegssteuergesetzgebung wurde zum Abschluß gebracht, die Vermögenssteuern, die Erbschafts- und Einkommensteuern wurden aus höchste ausgebildet und aufs gründlichste der Leistungsfähigkeit angepaßt.

Unter den Kriegssteuern ist das einschneidendste das Gesetz über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Die ersten 6000 M und überhaupt Kapitalien, die 10 000 M nicht übersteigen, bleiben steuerfrei. Dann erst beginnt die Steuer mit 10 v. H. und sie steigt ununterbrochen in einer noch nie dagewesenen Progression, denn was über 178 000 M nach Abzug der Steuern aus dem größten Kriegsgewinnler übrig bleibt, fällt an das Reich, weil die

Progression bis 100 Prozent steigt!

Während diese Steuer nur den Vermögenszuwachs von 1918 ab erfährt, besteht daneben und sich gegenläufig steigend das Reichsnotopfer, das wieder die kleinsten Vermögen unbesteuert läßt, aber dann, mit einer Steuer mit 10 v. H. beginnend, bei den größten Vermögensteilen der Reichlichen 65 v. H., also

fast zwei Drittel des Besitzes

erfährt. Am ausgebildetsten ist die Erbschaftsteuer. In der Nachlasssteuer, die als die Kontrolle aller Steuerhinterziehungen und aller Vermögensveränderungen ins Ausland wirken soll, werden nur bis 5 v. H. des Nachlasses steuerlich erfährt, dafür wirken aber dreifache Progressionen nach der Entfernung der Verwandtschaft des Erben vom Toten, nach der Höhe der Erbschaft und nach dem Vermögen des Erben so stark sich gegenläufig steigend, daß ohne Nachlasssteuer bis 90 Prozent mit Nachlasssteuer 65 Prozent des reichen Erbes von den reichsten Erben gezahlt werden müssen. Damit nicht die Erbschaftsteuer durch Schenkungen unter Lebenden umgangen werden kann, müssen bei Schenkungen irgendwelcher Art ebenfalls Steuern gezahlt werden, als Erbschaftsteuer zu leisten wäre.

Die neue Reichseinkommensteuer, die an Stelle der bisherigen Landeseinkommensteuern, aber auch der Zuschläge für Kreis und Gemeinden tritt, bleiben die niedrigsten Einkommen in weit höherem Maße, als das bei den bisherigen Landeseinkommen der Fall war, unbesteuert, und die Steuerhöhen bleiben vielfach zurück hinter den bisher gezahlten Landes- und Gemeindecinkommensteuern. Dafür werden aber die

Reichsten ganz ausserordentlich stark erfasst.

Sie müssen bis 60 Prozent des größten Teils ihres Einkommens an das Reich steuern, so daß ihre Einkommen zum größten Teile dem Reiche zufallen werden.

Väter und Söhne.

Roman von Ivan Turgenjef.

Arkadi trat zuerst auf die Treppe hinaus. Er nahm Platz in Sitnikoffs Kalesche. Der Haushofmeister half ihm achtungsvoll einsteigen, und er, er war in einer Stimmung, daß er ihn hätte obliegen oder meinen mögen. Bazaroff machte es sich in dem Karantah bequem.

Als sie die hochschlossliche Ansiedlung erreicht hatten, wartete Arkadi, bis Jedot, der Wirtschaftsbefitzer, die Pferde vorgepannt hatte; dann trat er zu dem Karantah und sagte mit dem alten herzlichen Lächeln zu Bazaroff: „Eugen, ich möchte dich begleiten — nimm mich mit.“

„Steig ein,“ murmelte Bazaroff durch die Zähne. Sitnikoff, der munter pfeifend um die Räder seiner Equipage herumspazierte, bemerkte, als er diese Worte hörte, nur den Mund aufzusperrten, aber Arkadi holte kaltblütig sein Gepäck aus der Kalesche und setzte sich neben Bazaroff, und seinen bisherigen Reisesfahrten höflich grüßend, rief er: „Vorwärts, marsch!“

Der Karantah wollte von dannen und war halb außer Sicht. Sitnikoff, jetzt total aus dem Häuschen, warf einen wütenden Blick auf den Kutscher, aber dieser ließ nur seine Peitsche auf dem Rücken des Weisberdes tanzen. Dann sprang Sitnikoff in die Kalesche, brüllte zwei vorübergehenden Bauern zu: „Setzt die Mägen auf, ihr Dummköpfe!“ und schlug den Weg nach der Stadt ein, wo er sehr spät ankam und am folgenden Tage im Salon der Frau Kuffschin wie ein Rohrspatz auf die beiden „widerwärtigen, hochmütigen Hiesel“ schimpfte.

Als Arkadi im Karantah neben Bazaroff Platz nahm, brühte er diesen kräftig die Hand und bewachte lange Schweigen. Bazaroff verstand diesen Händedruck und dieses Schweigen, und er war seinem Freunde dankbar dafür. In der ganzen vorhergehenden Nacht hatte er weder geschlafen noch geraucht und schon seit mehreren Tagen fast nichts gegessen. Finster und scharf zeichnete sich unter dem Schirm seiner Reisesitze sein abgemagertes Gesicht ab.

Volksgenossen!

Wählt nicht Deutschnational!

Sie wollen zurück zur Militärmonarchie.

Wählt nicht die Deutsche Volkspartei!

Sie ist die Partei der Industriekönige.

Wählt nicht das Zentrum!

Es ist unzuverlässig.

Wählt nicht die Demokraten!

Sie stehen auf dem Boden der Kapitalherrschaft.

Wählt nicht die U. S. P.!

Sie treibt Selbstzerfleischungspolitik und nützt damit den Rückschrittlern.

Wählt nicht die K. P. D.!

Sie will die Gewalt Herrschaft der Minderheit über die Mehrheit.

Wählt die Sozialdemokratie!

Sie will die politische Freiheit sichern und die demokratische Entwicklung zum Sozialismus fördern. Der Sozialdemokratie geht das Gemeinwohl über alles!

Neben diesen überaus stark einschneidenden direkten Steuern treten die indirekten im Rahmen des Reichsteuerverwesens erheblich, ja ganz bedeutend zurück. Die indirekten Steuern sind uns

augenblicklich durch den Friedensvertrag, wonach sich die Entente mächte berechnen können, daß das deutsche Steuerwesen im allgemeinen im Verhältnis vollkommen ebenso schwer ist als dasjenige irgend-einer der im Wiederaufmachungsaußschuß der Entente vertretenen Mächte.

Ueberaus vorteilhaft unterscheiden sich die indirekten Steuern, die nach dem verlorenen Krieg und nach den brutalen Friedensbedingungen nicht zu umgehen waren, von denen der Ententemächte. In unser neues indirektes Steuerwesen ist

auch das Prinzip der Progression gebracht worden. Für Luxusartikel zahlt man zehnmal mehr Umsatzsteuer als für die Artikel des täglichen Gebrauchs. Die teure Biere und Zigarette und der teure Schnapstafel ist um ein Vielfaches höher besteuert als das billige Tabakfabrikat.

So sind die Steuern, die die Nationalversammlung geschaffen hat und die ohne Sozialdemokratie niemals möglich gewesen wären, einer der größten deutschen Leistungen der Gesetzgebung nach der Revolution.

Auf sie ist die Sozialdemokratie stolz. Noch besser wären die Steuergesetze geworden, wenn die Sozialdemokratie die Mehrheit in der Nationalversammlung gehabt hätte, wenn sie nicht beengt worden wäre durch die Koalition, die uns augenblicklich nur durch den Kampf der U. S. P. gegen die Sozialdemokratie.

Wähler und Wählerinnen! Merkt euch das. Wählt die sozialdemokratische Liste (S. P. D.)

Dskar Geck — Georg Schöpflin.

„Gib mir eine Zigarre, lieber Freund,“ sagte er endlich. „Und sieh mal her, ist meine Zunge nicht belegt?“

„Ja, ganz belegt,“ antwortete Arkadi. „Ich dachte mirs... und daher schmeckt mir auch die Zigarre nicht... Die Maschine ist in Unordnung.“

„In der Tat, du hast dich in der letzten Zeit sehr verändert,“ bemerkte Arkadi. „Hat nichts zu sagen! Werde schon wieder ins alte Gleis kommen. Nur eins macht mir Sorge — meine Mutter ist so voller Bitterkeit: wenn man sich den Bauch nicht ganz volltropft und zehnmal im Tage isst, so verdirbt sie vor Gram. Mein Vater ist glücklicherweise anders; er ist überall in der Welt herumgelaufen; er ist geistig und geberdet... Nein, mit dem Rauchen wills heute nicht gehen,“ legte er hinzu und warf die Zigarre mitten in den Straßentau.

„Fünfundzwanzig Werst ist's bis zu eurem Gute?“ fragte Arkadi. „Ja, fünfundzwanzig. Uebrigens magst du dich an den Philosophen da wenden.“

Und er zeigte auf den vor ihnen auf dem Boche sitzenden Bauern, dem Jedot die Funktion eines Kutschers übertragen hatte. „Aber der Bauer beschränkt sich darauf zu antworten: „Wer weiß? Die Werst sind hier nicht gemessen,“ und dann fuhr er fort, halb laut auf das Gabelpferd zu schimpfen, weil es beständig mit dem Kopfe schüttelte.

„Ja, ja,“ begann Bazaroff von neuem, „das ist eine Lehre für dich, mein junger Freund, eine sehr heilsame Lehre. Der Teufel mag wissen, was das für eine verfluchte Weisheit ist? ... Der Mensch hängt an einem Faden. Jeden Augenblick kann unter seinen Füßen ein Abgrund sich auf tun; aber diese angenehme Aussicht genügt ihm noch nicht: um sein Leben noch elender zu machen, ladet er sich alle möglichen Verdriehlichkeiten auf den Hals.“

„Worauf hielst du an?“ fragte Arkadi. „Auf nichts, wie ich auch ohne jede Anspielung sage, daß wir beide uns sehr dumm benommen haben.“

Wir und die andern!

Was die Sozialdemokraten von den andern Parteien unterscheidet. Die Rechtsparteien.

Sie streben nach Wiederaufrichtung der Monarchie und der Obrigkeitstaates. Sie wollen die Klassenherrschaft, gestützt auf Volksgeld und Militarismus.

Sie propagieren den Krieg der Nozande. Sie verlangen die alten Vorrechte des Adels, andererseits erstreben sie die alte Rechtsprechung der Hand- und Kopparbeiter.

Zentrum und Demokraten.

Beide Parteien haben zwar die republikanische Staatsform rein äußerlich angenommen, ihr Ziel ist aber da sie durchaus auf dem Boden der kapitalistischen Wirtschaftsordnung stehen, nicht das der sozialen, sondern der bürgerlich-kapitalistischen Republik mit Aufrechterhaltung der alten Abhängigkeits- und Ausbeutungsformen. Alles, was Sozialismus heißt: ist ihnen ein Greuel.

Unabhängige und Kommunisten.

Sie lehnen die Demokratie, d. h. die Herrschaft der Mehrheit des Volkes ab. Ihr Ziel ist die Aufrichtung der Diktatur, die zum Bürgerkrieg, zur Herrschaft des weißen Terrors, zur völligen Zerstörung unserer Volkswirtschaft und damit zu weiterem unsagbarem Elend unseres Volkes führen müßte.

Dagegen erstrebt die Sozialdemokratie:

1. Die Ueberführung der kapitalistischen Großbetriebe in den Besitz der Allgemeinheit, damit die heute erlitten riesenhafte Gewinne den Interessen der Allgemeinheit und nicht den bloßen, denkschwachen Aktionären zugute kommen.

2. Erringung des Sozialismus auf dem Wege der Demokratie.

3. Im Gegensatz zum Obrigkeitsstaat Festigung der Autorität, des Volkswillens nach dem Satz in der Verfassung: Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.

4. Auf dem Wege der Verknüpfung eine Revision des Friedensvertrages zu erwirken.

5. Weiterer Ausbau der sozialen Gesetzgebung und Schaffung von Zuständen, die allen Menschen ein glückliches Dasein verbürgen.

Politische Uebersicht.

Demokraten und Großkapital. Auf die Angriffe, die die demokratische Presse gegen die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Abhängigkeit vom schwerindustriellen Großkapital gerichtet hat, antwortet jetzt deren Organ, die „Nationalliberale Korrespondenz“, mit folgender Anfrage:

„Es ist der Demokratischen Parteileitung bekannt, daß sich die Deutsch-Demokratische Partei kurz nach ihrem Entfesseln an eine großindustrielle Vereinigung in Berlin, zu deren Vorstand auch führende Männer der Schwerindustrie und Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei gehören, mit der Bitte gewandt hat, den Wahlfonds der Deutsch-Demokratischen Partei zu unterstützen? Ist es der Demokratischen Parteileitung bekannt, daß diese Verhandlungen mit der Groß- und Schwerindustrie von dem preussischen Minister für Handel, Herrn Fischel, und dem ehemaligen preussischen Staatsminister Dr. Friedberg geführt worden sind? Ist es der Demokratischen Parteileitung bekannt, daß die Summe, die die Demokratische Partei auf Grund der Zustimmung ihrer Industriefreundlichkeit erhalten hat, eine siebenstellige Ziffer darstellt?“

Stimmt das, so nimmt sich der Rärm der demokratischen Presse über die Kapitalabho, anigkeit der Deutschen Volkspartei allerdings etwas seltsam aus. Auf alle Fälle muß die Befreiung der Großkapitalisten gegenüber allen bürgerlichen Parteien die Wähler, die nicht zufällig selber Großkapitalisten sind, stutzig machen und sie veranlassen, am 6. Juni zum sozialdemokratischen Stimmzettel zu greifen.

darüber schwachen? Aber ich habe bereits in der Klinik bemerkt, daß diejenigen Kranken, welche über ihren Zustand ungebührlich wurden, unfehlbar wieder gesund wurden.“

„Ich verstehe dich nicht ganz,“ sagte Arkadi, „wie mir scheint, hast du keinen Grund dich zu besorgen.“

„Da du mich nicht ganz verstehst, will ich dir folgendes zu wissen tun: Nach meiner Ansicht tut man besser, auf der Straße Steine zu klopfen, als einer Frau auch nur die Spitze eines Fingers zu reichen. Das alles...“

Bazaroff hatte sich beinahe wieder seinen Lieblingsausdruck „Romanistik“ entfallen lassen, aber er bejammerte sich noch zur rechten Zeit und begnügte sich damit zu sagen: „alles Narberth.“

„Du wilst mirs jetzt nicht glauben,“ fuhr er fort, „und doch ist es vollkommen wahr, was ich dir sage: wir waren da in eine Weibergesellschaft geraten und fanden dieselbe höchst behaglich; aber sich aus einer solchen Gesellschaft wieder herauszuziehen, ist ebenso angenehm, als sich an einem heißen Tage mit kaltem Wasser zu überschütten... Ein Mann sollte sich niemals mit solchen Anzügen abgeben; der Mann muß wild sein, hat ein sehr weisses iponisches Strüchwort. Du zum Beispiel, Freundchen,“ wandte er sich an den Bauer auf dem Boche, „hast du ein Weib?“

Der Bauer zeigte den beiden Freunden sein plattes, kurzschichtiges Antlitz. „Ein Weib? Komohl. Wie soll ich kein Weib haben?“

„Und schlägst du es auch?“

„Mein Weib? Nun, da kann allerlei vorkommen. Ohne Grund schlägt man es nicht.“

„Sehr schön. Und sie, deine Frau, schlägt sie dich auch?“

Der Bauer schüttelte die Fingel. „Aber was sagst du denn da, Herr?“ verjehrte er, „du machst wohl gern ein Späßchen?“

Die Frage hatte ihn offenbar verlezt. „Sörst dus, Arkadi Nikolajewitsch? Und doch sind wir beide geschlagen worden... das kommt davon, daß man ein zivilisierter Mensch ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Dummheit oder Zynismus.

Den Unabhängigen muß bald alles, was in der Welt vor...

Es ist klar, daß hier ein glatter Rechtsbruch vorliegt, denn...

Was macht nun die Redaktion der 'Satzblätter Sozial-Republik'...

Die Rechtssozialisten finden die ihnen unabweisbaren Un-

Man faßt sich an den Kopf und fragt sich, ob es Dumme-

Die Stimmenzahlen der Sozialdemokratie.

In Anbetracht des Wahltages ist es ganz wichtig, die Stim-

Table with 2 columns: Year, Votes. Rows: 1871: 124 000, 1878: 352 000, 1881: 493 000, 1884: 487 000, 1887: 312 000, 1890: 550 000, 1893: 763 000, 1896: 1 427 000, 1898: 1 757 000, 1900: 2 107 000, 1903: 3 011 000, 1907: 3 259 000, 1912: 4 250 000, 1919: 11 809 000.

Nur die Wahlen von 1878 und 1881 zeigen einen Rückgang...

Die Sozialdemokratische Partei steht damit in gewaltigem...

Gegenüber diesen hauptsächlichsten Parteien, die es auf...

Der gewaltige Sprung von 4 1/2 Millionen auf 11 809 000...

Der Mann mit den sieben Stimmen.

Eine Wahlkomödie von Theodor Thomas.

Er hieß Bonifazius Wulffow. Wenn die Parteien bei der...

Der Name klang vorn nach Zentrum, hinten nach deut-

Schon lange vor dem Wahltermin wurde der Wulffow förm-

„Gestatten, ein Gefinnungsfreund“, führte er sich ein. Eine...

„Das war für mich immer eine ausgemachte Sache, daß ich...

Der Liberale hätte bald einen langen schwarzen Herrn un-

„Gloebt sei Jesus Christus!“ — In Einigkeit. Amen!“ er-

„Ja, um gleich zur Sache zu kommen, es betrifft natürlich...

Was ist erreicht?

Die Volksfeinde von rechts und Scheinrevolutionäre von links behaupten...

Was ist aber Wahrheit?

Wir hatten und haben: Vor der Revolution: Nach der Revolution:

22 Monarchen. Einen Reichstag, der so gut wie nichts zu sagen hatte.

Im Arbeitsverhältnis: „Serrentum im Hause“ der Industriegewaltigen.

Belastung der breiten Masse durch indirekte Steuern und Zölle auf Nahrungsmittel.

Trotz des ungeheueren wirtschaftlichen Zusammenbruchs, den der Weltkrieg...

Diese Fortschritte auszubauen und zu vertiefen ist die Aufgabe der nächsten Zukunft.

6. Juni der Sozialdemokratie!

Liste: Oskar Geck, Georg Schöpflin!

Religion Parteifache bei den Unabhängigen.

Die Berliner Unabhängigen haben in einer Generalver-

Das Erfurter Programm, dem auch die Unabhängigen ge-

„Wir zählen auf Sie, Herr Wulffow.“

„Am nächsten Tage stellte sich der Demokrat Wurzmann ein,

„Sitzt man Sie auch mal, alter Freund, alter? Na, schon...

„Ja, wen soll man wählen?“

„Na, das kann Ihnen doch nicht schwer fallen. Sie hatten...

„Wenn ich es recht überlege, kann man nur demokratisch...

„Na immer, doch. Also dann auf Wiedersehen am Wahl-

„Ich hätte mit Ihnen zu sprechen. Ich komme im Auftrag...

„Gestatten, mein Herr, Sie sind immer in die Augen ge-

„Lassen Sie ihn ruhig hier. Ich bespreche es mit meiner...

Zwei Tage später stellte sich ein U.S.P.-Mann ein.

Keine Monarchen.

Einen Reichstag, der die höchste Gewalt des Volkes darstellt.

Anerkennung der Gewerkschaften als Berufsvertretung für Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Hamburg 3 Juni. Die Hamburger Unabhängigen haben...

Die Sache scheint des beliebigen Beigeschmacks nicht zu ent-

„Guten Tag! Ich wollte Sie für die Wahl der Liste U.S.P....

„Das wäre zu überlegen. Was bieten Sie?“

„Diktatur, Räterepublik, Vollsozialisierung, Arbeiterbewaff-

„Das genügt auch vollkommen. Gätte ich mich nicht schon halb...

„Das war noch nicht der Schluß für heute. Gegen acht Uhr...

„Ich komme persönlich zu Ihnen, Herr Wulffow. Sie wissen,

„Die Ehre weiß ich zu schätzen.“ Von Natur etwas ängst-

„Nun lassen Sie uns plaudern, Herr Kandidat. Es ist wohl...

„Sicher und natürlich. Wir wollen man in die Quasiföder-

„Sie werden natürlich nicht nur reden. Sie werden auch...

„Na immer. Erst alles kurz und klein schlagen, dann auf die...

„Das entscheidet. Lassen Sie sechs Zettel hier. Wer andere...

„Nein, ich muß weiter. Nach der Schlacht wieder...“

„Das ist unser Mann,“ sagte sich jeder. Wulffow füllte sich...

„Da hats einer aber gut gemeint,“ sagte der Wahlleiter,

„Lassen Sie ihn ruhig hier. Ich bespreche es mit meiner...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Kampf gegen den 8-Stundentag in der Schweiz.

Basel, 4. Juni. Zum zweitenmal haben die Industriellen das Referendum gegen Beschlüsse der schweizerischen Bundesversammlung ergriffen, welche sich mit der Regelung des Arbeitsverhältnisses und der Arbeitszeit befassen. Im Februar hatten die schweizerischen Stimmberechtigten über das Bundesgesetz zur Regelung des Arbeitsverhältnisses, vorwiegend der Heimarbeit zugeordnet, zur Schaffung von behördlichen Lohnämtern, abzustimmen und mit geringem Mehr ist damals dieses Gesetz verworfen worden. Und wiederum sind es die weissen Industriellen, welche Sturm laufen gegen das Arbeits- und Ruhezeitgesetz für die schweizerischen Transportanstalten. Sie haben die erforderlichen 80 000 Unterschriften bereits beisammen, denn auch die Industriellen der deutschen Schweiz haben kräftig mitgeholfen beim Sammeln von Unterschriften. Dieses Referendum ist der offene Kampf gegen den 8-Stundentag, der im revidierten Fabrikgesetz bereits festgelegt ist. Fällt in der Volksabstimmung das Gesetz, was sehr wahrscheinlich ist, denn man hat bereits die ganze Landwirtschaft dagegen mobil gemacht, dann ist aber auch das Schicksal des 8-Stundentages in der Schweiz besiegelt. Diesem Referendum wird auf dem Fusse die Initiative für die Vereinfachung des 8-Stundentages im schweizerischen Fabrikgesetz folgen. Die nun zu Ende gelangene Ausbreitung der Arbeiter im schweizerischen Berggewerbe war nur das Vorbild hierzu, und der 8-Stundentag wird in der Schweiz bald wieder der Vergangenheit angehören wenn sich die Arbeiterschaft nicht ganz kräftig dafür wehrt. Schon gehen die großindustriellen Verbände daran, die mit den Arbeiterverbänden abgeschlossenen Tarifverträge, in denen der 8-Stundentag vertraglich festgelegt ist, zu kündigen, um in Bezug auf die Arbeitszeit freie Hand zu haben. Die Folge werden arbeitsrechtliche Kämpfe für die Arbeiter der Schweiz sein und die Arbeiterschaft in der Schweiz bereitet sich schon für diese Kämpfe vor.

Badische Politik.

Warum sind die Stammgüter noch nicht aufgeteilt?

So fragt sich mancher kleine Landwirt jetzt verärgert vor den Wahlen. Die Antwort ist jedoch nicht allzu schwer. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion trat bekanntlich sofort nach Zusammentritt der konstituierenden badischen Nationalversammlung durch ihren Vertreter Dr. Diez für diese Forderung ein. Das Zentrum erklärte jedoch in der Landtags Sitzung vom 20. März 1919:

Wir stimmen der Aufhebung der Fideikomnisse und Stammgüter zu. Aber wir sind dafür, daß diese Aufhebung langsam und allmählich und nicht überstürzt unter Schonung berechtigter Interessen vor sich geht. Da sind wir nun nicht der Meinung des Herrn Dr. Diez, daß man sofort daran gehen müsse, die Stammgüter und die Fideikomnisse zu expropriieren und zu verstaatlichen. Hier muß langsam, evolutionistisch vorgegangen werden.

Will der kleine Landwirt, daß einmal ein lebhafterer Zug in die Aufteilung der Latifundien kommt, so muß er am 6. Juni sozialdemokratisch wählen.

Sozialismus und studierende Jugend.

Würde man den naiven Satz als Maßstab nehmen, mit dem unsere studierende Jugend all das bekämpft, was auch nur im geringsten an Sozialismus und Demokratie erinnert, so kann man sich kaum eine Brücke zwischen Sozialismus und studierende Jugend denken. Und doch ist die Diffamanz nicht so groß. Nur ungläubliche Sehe hat geschieden, was sowohl der inneren wie der äußeren Struktur nach unbedeutend zusammengehört. Wenn die studierende Jugend unter der jugendlichen Sehe auch dem Sozialismus erbitterter Feind ist, so hat das die Sozialdemokratie doch nie gebindert, wo sie nur konnte, für die Studentenschaft einzutreten. Hier sei nur hingewiesen auf die zahlreichen Vorschläge des Genossen Landtagsabgeordneten Professor Königberger hinsichtlich der Reform des Universitätsstudiums, aus denen besonders folgender Passus hervorzuheben ist:

Es wird in vielen Kreisen des Volkes als ein schweres Unrecht empfunden, daß begabte Söhne von Arbeitern und ärmeren Landwirten nicht in der Lage sind, Naturwissenschaften...

Proletarier heraus!

Die ihr mit den fernen Händen Nur für farge Notdurft schafft, Zwischen kalten Wertsachwänden, In der Stollen finst'rer Haft; Die ihr schwingt den schweren Hammer, Die ihr Flug und Senke fahrt, Ober rasselnd in der Kammer, Und was euer Leben tragt;

Und auch ihr, die mit dem Sinne Ihr den Preis des Lebens zahlt, Denen jeder Tag die Stirne Richter noch voll kalten Malt; Die, von Zweifeln oft umnachtet, Ihr des Geistes Schlachten schlägt, Und was einjam ihr erachtet, In den Lärm des Marktes tragt;

Kommt, ihr freudlosen Wassen! Aus der Erde tiefstem Schacht, Von den Feldern, aus den Wassen, Brecht hervor zur großen Schlacht. Wo im Morgenwind mit Knattern, Flammen gleich, vom Sturm gefährt, Rot des Blutes Fahnen flattern, Ist der Platz, der euch gebührt!

Kommt! — Und wie aus Erdentiefen Rings das neue Leben bricht — Quellen, die versteinert schliefen, Springen freudig auf zum Licht, In den alten Wämmen steigen, Junge Gäfte jäh empor, Und es weht von schlanken Zweigen Duftig lichter Frühlingslor:

So erwächst ein neues Leben Aus der Menschheit, alt und laß, Wenn ihr alle euer Streben Best zu einem Willen laßt. Kommt! — und brecht die starren Bande! Trete an zum heil'gen Krieg, — Und es grüßen alle Lande, Guren Sieg, der Menschheit Sieg!

Paul Mochnann.

ten oder ein anderes Fachstudium zu treiben. Die akademische Bildung wird in steigendem Maße ein Vorrecht der Wohlhabenden. Wir verlangen eine scharfe Sichtung bei der Zulassung zum Studium, eine Sichtung nicht nach dem Geldbeutel, sondern nach den Fähigkeiten bei strenger Gleichberechtigung von Mann und Frau. Außerdem verlangen wir Unterstützung durch Gewährung von halb oder ganz freier Wohnung und Mittagstisch; Aufhebung des Verbots für die Studierenden, einen Erwerbseinkommen anzunehmen; Abschaffung des Bummelns. Wir fordern weiter, daß auch Unbemittelten die Möglichkeit geschaffen wird, die Laufbahn als Dozent zu beschreiten; die Abschaffung der Autokratie in den Universitätsinstituten; die Gewährung von Sitz und Stimme für die außerordentlichen Professoren in den Universitätskörpern; die Vertretung der Universitätsangehörigen und Diener in den akademischen Körperschaften, soweit ihre Anwesenheit für die Sprache kommen; Beteiligung der Ausnahmestimmungen für Studierende usw.

So erwies sich gerade die Sozialdemokratie als wahrhaft Vertreterin des wissenschaftlich arbeitenden Teiles der Studentenschaft, der deshalb in ihrem politischen Urteil danach streben sollte, sich von heberischen Schlagworten ostentativen Juntertums freizumachen.

Baden bei Reichsaufbau.

Es wird uns geschrieben: Einer der Hauptgründe des in Baden des Jahres der östlichen Junfer samt ihrer Sippschaft gegen die junge deutsche Republik ist der Umstand, daß mit der Vorkherrschaft einer kleinen Klasse, die sich der Ebe ihren Sitz hat, endgültig vor allem auch der lange beliebte deutsche Süden, an leitender Stelle im Reich mitleidig sind. Denn wenn auch unter den süddeutschen Nachläufern der Reichsparteien sicherlich man die sind, die nur aus Unkenntnis der Dinge der östlichen Vorkherrschaft dienen, so ist das Ziel der Reichsparteien zweifellos, das Reich wieder zu einer autoritären Herrschaft zu machen. Das hieran Süddeutschland kein Interesse haben kann, ja daß Süddeutschland diesem egoistisch-junkerlichen Streben sich nicht angeschlossen hat, ist klar. Insbesondere bei Baden haben alle Ursache auf der Hut zu sein. Denn nachdem Baden vor 50 Jahren bei Schaffung des von demokratischer Seite sehr wohl vorbereiteten deutschen Reiches an erster Stelle stand, ist es auch jetzt wieder in den Tagen des Neuaufbaus das kleine badische Ländle, das dem Reich die drei leitenden Männer stellt. Im Reichspräsidenten Ebert aus Weidensberg, im Reichskanzler Müller aus Mannheim und im Reichstagspräsidenten Treppenbach aus Freiburg, von anderen Persönlichkeiten abgesehen, festen Vertrauens auf die Wiedereingetung unseres deutschen Vaterlandes seine Kräfte in den Dienst des Reiches, freudigen Gefühles, daß auch der deutsche Süden im Reich wieder zu Ansehen gekommen ist, nachdem man ihn jahrzehntlang als Nebenbühler behandelte. Dies soll jedoch nicht wieder eintreten. Baden und der ganze deutsche Süden und Südwesten verlangen die Anerkennung im Reich, die ihnen kraft ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung und nicht zuletzt kraft ihrer alten Kultur zukommt. Wer dies jedoch will, darf keine der Parteien wählen, die die östlichen Junfer wieder in den Sattel hebt aber auch keine der Parteien, die nicht den Mut haben, energisch gegen diese aufzutreten, sondern muß die Partei wählen, die bei Veranstellung des Gebanens der unbedingten deutschen Reichseinheit die Interessen des demokratischen Südens stets wahr, nämlich die sozialdemokratische Partei.

Zeichnet für den Wahlsond! Ueraeßt euer Wahlnotopfer nicht!

Tagung der israelitischen Synode. Am 2. Sitzungstag der Synode, die Präsident Dr. Nathan Stein eröffnete, bestrich Dr. Pfälzer-Weinheim (Zion) über den Entwurf der Verfassung der Landes Synode, den der Verfassungsausschuss dahingehend zur Annahme empfahl, daß die Synode einen Oberrat wählt, der aus acht weltlichen Mitgliedern besteht und den drei theologischen Mitgliedern der Religionskonferenz. Die weltlichen Mitglieder wählen den Vorsitzenden, der die Geschäfte leitet und bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt. Der in dieser Weise gewählte Oberrat tritt an die Stelle des bisherigen. Zur Schaffung des Entwurfs der neuen Verfassung der Landes Synode wird ein Ausschuss eingesetzt. Nach zustimmenden Worten des Oberregierungsrats Dr. Mayer vom Oberrat wurde die Verordnung einstimmig angenommen, wozu Ministerialdirektor Schwoerer die besten Wünsche aussprach. Eine Position, die verlangt, daß die Religionslehrer den weltlichen Vorständen nicht zuwiderhandeln sollen, gelang empfindend zur Annahme. In der Nachmittags Sitzung stimmte die Synode der Wahlordnung für die alsbald einzuberufende außerordentliche Synode zu. Durch die Wahlordnung wird vor allem das Stimmrecht der Frauen, das aktive Wahlrecht der Jugendlichen vom 21. Lebensjahr an und das passive Wahlrecht vom 18. Lebensjahr an eingeführt. Die einzuberufende verfassunggebende Synode wird sich zusammensetzen aus 21 weltlichen Abgeordneten aus drei Rabinern und zwei Lehrern. Weiter kam der Vorschlag bis 1. April 1921 zur Annahme, sowie ein Antrag beim Reichsfinanzminister vorzulegen zu werden, daß dem Landesfinanzamt und den örtlichen Steuerämtern die Verwaltung der kirchlichen Steuern (Veranlagung, Einzug) übertragen werde. Außerdem wurde u. a. der Ausbau des Verordnungsblattes zum Gemeindeblatt besprochen.

Bauern und Zwangswirtschaft. Eine vom Bezirksbauernverband Adelsheim einberufene stark besuchte Versammlung stimmte einstimmig einer Entschließung zu, in welcher die Angabe der Wirtschaftsfäche zur Entschärfung der Verweigerung wird. Verlangt wird ferner die sofortige Anpassung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise an die jeweiligen Gestehungskosten. Mit der Umstellung der Zwangswirtschaft auf genossenschaftlichem Wege erklärt sich der Bauernverband einverstanden, er lehnt aber eine fernere Zusammenarbeit mit den Kommunalverbänden ab. — Ebenso hatte der Unterbadische Bauernbund am Sonntag in Kirchheim eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, auf die Bekanntmachung des städtischen Nahrungsmittelamtes bez. Angabe der Erntebauflächen, diese Angabe zu verweigern. Ein Bevollmächtigter der Versammlung stellte in Sandshausheim den Vereinsdiener auf mit der Anweisung, sämtlichen Bauern, die ihrer Angabepflicht nachkommen wollten, Vorkhaltungen zu machen und sie zum Verweigern der Angabe zu bewegen. Dieses Unternehmen hatte bei den Landwirten Erfolg. Allerdings wurde der Aufwiegler jetzt angezeigt. Auch im Bezirk Karlsruhe-Land weigert sich ein großer Teil der Bauern, die Erntebauflächen anzugeben.

Aus der Partei.

Die Flugblätter und Stimmzettel sind zum Versand gekommen. Sollten sie irgendwo nicht angekommen sein, so wende man sich telefonisch an das Parteisekretariat, Bernstr. Nr. 451, oder lasse, wo das zweckmäßiger erscheint, etwa fehlendes durch Nachzettel ausbleiben, wende man sich sofort an die Unterkomitees, und zwar für den Bezirk Pforzheim an die „Freie Presse“, für Ludwigsburg an die „Goldenen Löwen“, für Bruchsal: Wilhelm Steiner, Konjunkturverein, für Ettlingen: Brauerei Gensle, Pforzheim: (Wahllokal), für Gaggenau: S. Oeffmann, Silberstraße 32, für Baden-Baden: Oskar Rapp, Gartenstr. 15, für Mannheim: Gailhaus zum „Anker“, für Bretten: an die Genossen Munding, Schloffer. Genossen allerorts, seit am Samstag auf dem Posten. Es gilt den letzten Wähler an die Urne zu bringen.

Das Parteisekretariat: Oskar Trinius. Für den Wahlsond sandten ein: Graben 200 M. Müller 15 M. Späth (Zelleranmeldung) 30 20 M. Rotenfels 50 M. Obergrombach 50 M. Teufelschneid (Zelleranmeldung) 85 M. Staufenberg 150 M. Pfezheim 50 M. Bruchsal 700 M. Ralmbach 80 M. Gagsfeld 137 M. Kuppenheim 355 50 M. Rutenbach 27 M. Müppurr (Zelleranmeldung bei Frauenerammlung) 250 M. Dos 637 60 M. — Um Einbringung der noch ausstehenden Sammelzettel mit den gezeichneten Beiträgen wird gebeten. Das Parteisekretariat: Oskar Trinius.

4. Kreis. Die Mitgliedschaften werden eruchtet die Wahl-ergebnisse am Wahltag der Kreisleitung in Offenburg mitzuteilen. Unser Wahlbüro befindet sich im Rindinger, Gerberstraße, Tel. 193.

Wärmereheim, 3. Juni. Heute Samstag, 5. Juni, abends 9 Uhr, findet im „Schiff“ eine Versammlung des Wahlvereins statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht jedes Genossen, an der Versammlung teilzunehmen.

Der Wahlkampf.

Gagsfeld, 4. Juni. Am Donnerstag abend fand im „Schiff“ eine Wählerversammlung statt, die sehr gut besucht war. An Stelle des verhinderten Gen. Müller-Dez sprach Gen. Parteisekretär O. Trinius über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Das Referat wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Eine Diskussion fand nicht statt. Es wurden eine schöne Anzahl Neuaufnahmen für die Partei gemacht.

e. Neuburg, 30. Mai. Heute fand hier eine Versammlung unserer Partei statt, die sehr gut besucht war. Gen. Steinbrunn-Durich sprach über die Reichstagswahl und erstellte starken Beifall. Es hatten sich auch der Arbeiterjugendverein „Bruderkreis“-Untergrombach eingefunden, der gemeinsam mit dem hiesigen Genossenschaft „Eintracht“ durch seine Lieberworte der Versammlung ein feilliches Gepräge gab. Die Ansprachen der Genossen Jöller und Schmidt an die Sänger wurden ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. Der Erfolg am 6. Juni dürfte nach diesem schönen Ausfalle ein guter sein.

r. Pforzheim, 6. Juni. Mittwoch abend fand hier eine recht gut besuchte öffentliche Wählerversammlung statt. Gen. Hauptlehrer Gaebler hatte das Referat übernommen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der Ausdrucksweise ergriffen auch Demokraten das Wort. Der Redner bewies in seinem Schlusswort, daß auch hier so manches falsche Urteil die Folge mangelhafter Auffassung über das Wesen des Sozialismus sei und daß, wie schon Gen. Heil-Bredischheim vorher ausgesprochen hatte, dies nur besser werden könne, wenn man auch in Hochzeiten daran gabe, einen Parteiverein ins Leben zu rufen. Erfolgreichere hatte dieser Maßstab Erfolg; es wurde sofort zur Gründung eines Parteivereins geschritten, dem auch eine größere Anzahl der Anwesenden sich angeschlossen.

l. Oberweier, 3. Juni. Letzten Sonntag fanden nachmittags hier und abends in Badlprechtsweier Wählerversammlungen statt, in denen unser Kandidat, Bezirksleiter Berger, über die Reichstagswahlen sprach. Der Redner verlor es die Zuhörer zu fesseln, und er erstellte jeweils stürmischen Beifall, in den auch in Waldbrunnweiler die U.S.P.-Genossen, die von Ruggensturm 12 Mann stark gekommen waren, einstimmten. Die Ansprache zwischen den beiden Parteien war sachlich.

Oberdorf, 4. Juni. Kein Glück hatten die „Anabhängigen“ bei einem Hochzeit, den sie hier unternehmen wollten. Als Redner war ein Herr Walz aus Kuppenheim erschienen, der die ihm eingerichteten Schlagwörter und persönlichen Angriffe auf die Reichspartei getreulich herunterleierte und damit nichts erzielte wie große Heiterkeit. Zum Scherz der Herren von der U.S.P., die sich hübsch „unter sich“ glaubten, sonst wären sie wohl vorzüglicher gewesen in ihren Ausdrücken, meldeten sich in der Diskussion unsere Genossen Oeffmann und Kollegatter aus Gaggenau zum Wort, und sagten dem Herrn Walz in sachlicher Weise, was sie vom Sozialismus halten und wie sie sich den Kampf um den Reichstag vorstellen. Der starke Beifall zeigt, daß die Bevölkerung von Schlagworten und Phrasen nichts wissen will und auf U.S.P.-Schimpferei gerne verzichtet.

Soziale Rundschau.

Vorschußzahlungen an Lazarettfranke.

Der Direktor des Hauptverwaltungsamtes Karlsruhe hat auf die bei der bad. Regierung erhobenen Vorkhaltungen der Lazarettfranken des alten Meeres die vorkühweise Auszahlung von täglich vier Mark zu den bisherigen Gehältern angeordnet. Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums werden demnach die Rechtsverhältnisse und Gehältnisse der Lazarettfranken auf völlig neuer Grundlage geregelt. Da nicht abzusehen ist, bis wann diese Neuregelung erfolgt, wird sich die bad. Regierung für die Aufrechterhaltung der Vorkühzahlung mit allem Nachdruck einsetzen.

Aus dem Lande.

Deutscher Arbeiterfängerbund, Gau Baden.

Letzten Samstag fand eine kombinierte Versammlung der Karlsruher Arbeiterjugendvereine statt, die folgende Tagesordnung zu erledigen hatte: 1. Wahl des Gesamtgawvorstandes, 2. Verschickenes. Zum 1. Gauvorsitzenden wurde Sangesgenosse Köpper, zum 2. Vorsitzenden Sangesgenosse Hörle, zum Schriftführer Jilhard, zu Weisigern Werthammer, Weiler und Risch, zu Revisoren Weiß und Fekler gewählt. In die Bezirksleitung wurden gewählt: Letterer, Renner, Ted, Medmiller und Wolf, Kassierer. Sangesgenosse Hörle wurde auf der Gaugeneralversammlung als Delegierter zur Bundesgeneralversammlung in Gagsfeld gewählt. Im Punkt 2 gab der Vorsitzende bekannt, daß das Sängerkartell beabsichtigt, ein Konzert zugunsten der Ferienkolonie auf dem Seuberg zu geben. Nach Erledigung der Vorarbeiten wird das Sängerkartell weiteren Beschluß fassen.

Seidelsberg, 3. Juni. Ein 17-jähriger Burfche stahl seinen Eltern Rübepfunde im Gesamtwerte von 3000 M. und verkaufte sie an einen Alt Händler. Dieser verschob sie nach auswärts.

Nr. 127. Seite 7. Die Re 8 Uhr. M erst in den für, daß er noch die Punt 6 waren. Man be zettel; er e defant ent men enthal zeichnungen Weim r rauf, daß n (in jedem bracht). Nur so! Maßraum stempelten affekt wor gehen wie schlag fiede der Stimm Sobald ma lasse man d Ist man a

In die Neugierigen!

Ergebnisgemäß wird an den Wahltag abends und am Tage nach der Wahl die Redaktion aus der Stadt...

Wasserstand des Rheines.

Schiffahrt 295, gef. 5; Neßl 389, gef. 9; Maxau 579, gef. 12; Mannheim 513, gef. 6 Zentimeter.

Aus der Stadt.

Samstag, 5. Juni.

Der 6. Juni — ein Schicksalstag für das deutsche Volk.

Zu einer prächtigen, gut besuchten und überaus stimmungsvollen Veranstaltung hat sich die gestern abend von der Sozialdemokratischen Partei im großen Festsaal...

Unter allgemeiner Mithilfe betrat der erste Redner, Gen. Redakteur Georg Schöpplin das Rednerpult. Mit wahrer Anmut folgten die Zuhörer seinen 1 1/2stündigen Ausführungen...

Unter nicht geringerer Aufmerksamkeit wie der erste Redner, sprach die zweite Referentin, Genossin Trautwein in Vortritt...

In der Diskussion kam zuerst Herr Heidmann zu Wort, der für die Interessen der Auslandsdeutschen eintrat...

Zur Wahl am morgigen Sonntag. Die Reichstagswahl morgen Sonntag beginnt morgens 8 Uhr...

Man verhehe sich rechtzeitig mit einem gültigen Stimmzettel, er muß mindestens einen der in den öffentlich bekannt gegebenen Kreiswahlvorschlägen aufgeführten Namen enthalten...

Nur solche Stimmzettel sind gültig, die in dem im Wahlraum abgeteilten Nottischraum in einem amtlich abgestempelten Briefumschlag, den man im Wahllokal erhält...

Das Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller erfreut sich seit einer Woche eines regen Interesses, das es durch die Eröffnung seiner neuen Heimstätte...

Ein Unfall mit Todesfolge. Im Maschinenhaus bei Bulach fiel gestern früh der Heizer Böhm von einem Tender der Lokomotive...

Körperverletzung. Gestern abend gerieten ein Heizer und ein Arbeiter sowie zwei Frauen in der Altstadt miteinander in Streit...

Selbstmord. Gestern nachmittags 1/2 6 Uhr hat sich ein 25jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Friedrichstal Ede Müppurrer...

Ein Unfall. In der Nacht zum 2. Juni stürzte in der Löcherstraße eine Kontoristin aus dem Fenster ihrer Mansarde...

Hausnummer nennen, dann den Namen und zuletzt den Vornamen. Wer mit Wahrscheinlichkeit, muß ihn dem Wahlvorsteher übergeben.

Jeder füge sich den Anordnungen des Wahlvorstandes und der übrigen mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in und vor dem Wahllokal betrauten Personen...

Das Zentrwahllokal

Der Sozialdem. Partei für Groß-Karlsruhe am morgigen Wahltag in der Auerhahn, Schützenstr. 58, Tel. 7986.

Billige Schuhe!

Die vom Gewerkschaftskartell angekauften Schuhe sind auf dem Antragsort. Es sind große Herren, Damen und Kinderschuhe und Stiefel...

Der Verkauf findet in dem Stadt. Ausstellungsgelände, rechter Hügel, nördlicher Eingang statt und zwar in der Zeit von vormittags 9 bis 1 Uhr...

Empörende Klassenwirtschaft in der Wohnungspolitik der Reichspostverwaltung.

Aus Postbeamtenkreisen wird uns geschrieben: Von der Oberpostdirektion ging den Postämtern eine Verfügung zu, welche besagte: Die zur Abdeckung der Postkostenübertragung...

Diese Regelung, die der sozialen Gerechtigkeit und dem demokratischen Empfinden einen Schlag ins Gesicht versetzt, regt bei den Postbeamten die größte Empörung...

Sozialdemokratischer Verein — Bezirk Mühlburg. Parteigenossinnen und Genossen, beachtet heute Abend die Parteiverammlung in Grünwinkel...

Kämpfer. Auf in die Wahlversammlung! muß die Parole der Müppurrer Wählerinnen und Wähler der arbeitenden Stände sein...

Sozialdemokratischer Verein. — Bezirk Beierheim. Heute abend 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum Löwen öffentliche Wahlerversammlung...

Arbeiter-Jugend. Heute abend 6 Uhr in der „Linde“, Ede Albrechts- und Fritzel wichtige Besprechung wegen Wahlarbeit...

Tageländer. Der Soz. Verein berief auf Donnerstag, 3. Juni, eine Volksversammlung ein, die einen sehr guten Besuch aufwies...

Sonntagsdienst der Apotheken. Kronenapotheke, Bähringerstraße, Ede Kronenstraße, Tel. 1099...

Ausstellung möblierter Wohnungen in der Gartenhahn Müppurr. Um dem steigenden Interesse des karlsruher Publikums für Kleinhäuser und Gartenstädte...

Tanzabend. Die noch in jugendlichem Alter stehende Tänzerin Lisele Schür, die vor wenigen Tagen vor einem geladenen Kreise lebenswerte Proben ihrer Tanzkunst gab...

Schmidts Marionetten-Theater ist wieder zur Reize hier. Ein richtiges Varietee-Programm mit den neuesten Angeläufern...

Das Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller erfreut sich seit einer Woche eines regen Interesses, das es durch die Eröffnung seiner neuen Heimstätte...

Ein Unfall mit Todesfolge. Im Maschinenhaus bei Bulach fiel gestern früh der Heizer Böhm von einem Tender der Lokomotive...

Körperverletzung. Gestern abend gerieten ein Heizer und ein Arbeiter sowie zwei Frauen in der Altstadt miteinander in Streit...

Selbstmord. Gestern nachmittags 1/2 6 Uhr hat sich ein 25jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Friedrichstal Ede Müppurrer...

Ein Unfall. In der Nacht zum 2. Juni stürzte in der Löcherstraße eine Kontoristin aus dem Fenster ihrer Mansarde...

Valuta-Bericht vom 2. Juni.

Der Markkurs in der Schweiz ist heute etwa 13 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 15. — A per holl. Gulden; Schweiz etwa 7.50 A per schw. Fr.; England etwa 100 A per Pfd. Sterling; Frankreich etwa 3.12 A per frz. Fr.; Neuport etwa 41 A per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 5. Juni 1920.

Der tiefe Druck über Osteuropa greift westwärts über Schwäbische Regensfälle breiteten sich daher über Nacht auch auf Baden aus. Da der Kern des hohen Druckes über dem nordwestlichen Meere verweilt...

Vorausprognose der Wetterwarte vom 5. Juni 1920: Weiterhin noch meist bedeckt, zeitweise Regensfälle, kühl.

Rechte Nachrichten.

Der neue Reichstag und die Konferenz von Spa. Berlin, 5. Juni. (Privattelegramm.) Aus einer Darstellung der zur Feststellung des genauen absehbenden Wahlergebnisses nötigen Handlungen...

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

W. Berlin, 4. Juni. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird das Reichsarbeitsministerium mit der Firmensender Schuhwarenindustrie in Verhandlungen treten, um eine Wiederaufnahme des Betriebs in einem Teil der geschlossenen Schuhwarenfabriken herbeizuführen...

Abgewiesenes Verfahren gegen verfassungstreue Mannschaften.

Seidberg, 4. Juni. Zu der Teilungsanfrage, daß die hiesige Staatsanwaltschaft gegen eine Anzahl verfassungstreuer Unteroffiziere und Mannschaften des Seidberger Reichswehrbataillons ein Strafverfahren eingeleitet habe...

Der Frieden mit Ungarn.

W. Paris, 4. Juni. Agence Havas. Der ungarische Friedensvertrag wurde heute Freitag nachmittag in Versailles unterzeichnet.

Explosion in Moskau.

Kopenhagen, 4. Juni. Laut „Berlingske Tidende“ berichten die aus Moskau und Nowo heimkehrenden Mitglieder der litauischen Friedensabordnung über die große Explosion in Moskau am 9. Mai...

Russisch-polnischer Krieg.

W. Moskau, 4. Juni. Nach einer Radiomeldung stehen die Sowjettruppen auf der ganzen Front mit den Polen in hin- und herschwankenden Kämpfen...

Abbau der Zwangswirtschaft.

Berlin, 4. Juni. (Wolff.) Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft werden bis zum 1. Juli aufgelöst sein:

1. Der Kriegsaussschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel und die Kriegstafel-Gesellschaft.
2. Die Kriegsnährmittelgesellschaft hat ihre Tätigkeit soweit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendet sein wird.
3. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird zum 1. August ihre Geschäftstätigkeit ganz eingestellt haben. In Verbindung mit dieser Auflösung wird die Einfuhr von frischem Obst sofort freigegeben werden, mit Ausnahme von Zuckersüßholz und Süßfrüchten. Die Einfuhr von frischem Gemüse wird spätestens vom 21. Juni ab erfolgen, wobei ebenso wie beim Obst Vorbehalte, daß Einfuhrbewilligungen und andere Formalitäten notwendig sind, nicht gemacht werden.

Ferner ist die beschleunigte Auflösung der Reichsvereinstellungsstelle für Nahrungsmittel und Eier angeordnet worden. Desgleichen ist angeordnet worden der beschleunigte Abbau des Reichskommissariats für Fleischversorgung; über die Neuregelung der Einfuhr von Fischen schieben Verhandlungen.

Die Zentralstelle zur Beschaffung der Fleischversorgung hat ihre Tätigkeit mit dem 31. Mai eingestellt und wird bis zum 15. August schon aufgelöst sein, so daß nur noch eine kleine Abwicklungsstelle übrig sein wird.

Über die Neuregelung der Fettwirtschaft sind Verhandlungen im Gange. Im Zusammenhang damit wird der beschleunigte Abbau des Kriegsaussschusses für Öle und Fette erfolgen. Die Reichsuntermittelstelle ist vollkommen aufgelöst, die Geschäfte sind von einer besonderen

Abteilung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte übernommen worden.

Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangsbewirtschaftung ist endlich auch noch auf eine Neuregelung der Kartoffelversorgung zu verweisen, bei der eine wesentliche Lockerung der bisherigen Zwangswirtschaft eintreten soll. Die Sicherung für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liegt hier bei den Städten selbst; die Städte haben bis zum 10. Juli ihren Bedarf anzumelden, sofern sie beliefert werden wollen. Der Abbruch von Lieferungsverträgen erfolgt auf Grund dieser Anmeldung.

Weizen- und Mehl-Zuweisung an Baden.

Wetzlar, 5. Juni. Der Bundesrat hat das eidgenössische Ernährungsamt ermächtigt, an Baden Weizen und Mehl in einer gewissen Menge zum Selbstkostenpreis abzugeben mit Rücksicht auf die schwierigen Ernährungsverhältnisse, die besonders in der allerletzten Zeit in diesem Lande sich geltend machen. Es handelt sich um einen größeren Posten Weizen, der in Mannheim lagert und um amerikanisches Mehl.

Schnitkreis Dresdener Volksschullehrer.

Dresden, 4. Juni. Heute verließen etwa 1500 Dresdener Volksschullehrer den Unterricht, um gegen die neue Besoldungsordnung zu protestieren; diese legt die Jahresgehälter der Volksschullehrer auf 11.400 M bis 15.900 M, fct. Die Bevölkerung beurteilt das Vorgehen der Lehrer.

Briefkasten der Redaktion.

Chr. S. in Gondelsheim. Eine Waffe darf nur der im Besitz haben, der auch einen Waffenschein hat. Zum Besitz eines Jagdgewehrs bedarf der Betreffende eines Jagdpasses. Die durch ministerielle Verordnung zum Einzug gelangten Waffen werden nach Befehl von dort aus wohl wieder ausgehändigt. Es wird aber nur der seine Waffen wieder erhalten, der einen Waffenschein bezw. Jagdpass vorweisen kann.

W. B. Es ist doch selbstverständlich, daß man beides auch ohne Politik pflegen kann; im Gegenteil, beide Dinge haben mit der Politik nichts zu tun.

Schürrenung: Georg Schöpflin, Verantwortlich für Artikel, Politische Redaktionen und letzte Nachrichten Hermann Kabetz für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Neuland Hermann Winter, für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giffels für den Anzeigenenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Freiheit“) Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft im Lokal „Prinz Ludwig“ zwecks Gründung eines Mitgliedes.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiterverband, Verwallung Karlsruhe) Blochener und Metallarbeiter Am Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr, findet unsere fällige Monatsversammlung im Lokal zur „Gambirushalle“ statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft) Heute abend 8 Uhr in der „Gambirushalle“ außerordentliche Spielerversammlung. Sämtliche Spieler werden um vollzähliges Erscheinen erlucht.

Volkshandlung Karlsruhe, Adlerstr. 16

empfehlen: Die Wochenschrift: „Der Sündenpiegel“, Preis 60 Pf.

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden wie neu wieder hergestellt, nach anerkannt besten Methoden auf besonderen Spezialmaschinen!

Strumpf-Groß-Erneuerungsanstalt
Rudolf Wieser, Kaiserstr. 153.

Maul- und Klauenseuche betr. In den Gemeinden Liebolsheim und Staßfurt Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenseuche vorgekommen. 1573

Karlsruhe, den 31. Mai 1920. Bezirksamt II. O. 2. 102

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Wir vermitteln Zeichnungen auf die 4% Bad. Kommunalanleihe von 1920 zum Kurs von 99,50. Das Nähere hierüber kann bei unserer Kasse erfahren werden. 1572

Schichtl Marionetten-Theater
Vornehmstes Familien-Theater
Meßplatz
bei der Berg- und Talbahn
Von Sonntag, den 6. Juni
Tägl. 4 Vorstellungen
Anfang 4, 5½, 7 und 9 Uhr.

Raucher dank! Ges. gesch., ermögl. in einigen Tagen das Rauchen ganz od. teilweise zu unterlassen. Amlich hergestellt. Wirkung verpflänzt. Vollständig unschädlich. Tägl. Anerkennungen. Auskunft umsonst. **Versandhaus Urania** München R. 39. Waltherstr. 33. 967*

Einkaufslieferer werden noch teurer! Solche sind noch in allen Größen und zu billigen Preisen zu haben bei **E. F. Werner** Gaggenau. 3022

Billiges Gelände für Kleingärten. In der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung erforderlich. Auskunft erteilt zwischen 2 und 5 Uhr Terrain- und Baugesellschaft Südbaden, Sophienstraße 55, Tel. 545.

Aluminium! Aluminium!
Ausnahme - Angebot!
Auf meine bekannt vorteilhaften und billigen Preise biete ich, voraussichtlich nur auf kurze Zeit, infolge Entgegenkommens meiner Lieferanten, auf sämtl. Waren **10% Rabatt.** Ich empfehle von diesem Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen, da die Gelegenheit nicht bald wiederkehren dürfte.
Aluminium-Spezial-Geschäft
Gustav Nürnberger
Waldstrasse 26 (neben Rossi-Kino). 309

Durlacher Anzeigen.

Kartoffel-Versorgung.

Am kommenden Montag ab bis einschl. Freitag, den 11. ds. Mts., werden jeweils vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-3 Uhr in der Turnhalle der Friedrichschule Kartoffeln ohne Kartoffelkarte abgegeben. Preis für den Zentner 20 M. 1581

Durlach, den 4. Juni 1920.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gasthof Mayerhof

Durlach
Endstation der Strassenbahn
empfiehlt seine Lokalitäten
Schöne schattige Gartenwirtschaft
Beste Kegelbahn am Platze
Zum Ausschank kommt:
Münchener Halerbräu
und A. Moninger Bier
Ferner empfehle meine selbstgezogene Oberländer Weiss- und Rotweine, offen und in Flaschen.
Prima Most 3850
Diverse Schaumweine - Kaffee u. Kuchen
Der Zeit entsprechende Küche.
Karl Mössinger, Besitzer
früher „Zähringer Löwen“ Karlsruhe.

Großwäscherei Gall

früher größte Anstalt Süddeutschlands in Strassburg.

Ich bringe meine Kragen

damit sie schnell in 8 Tagen gut gewaschen u. gebügelt werden nach **Kaufhaus J. Keyser** Durlach.

F.-C. Mühlburg

e. B. 3931
Eigener Sportplatz an der Fenselstraße.
Jeden Mittwoch abend Stammisch der alt. Herren in der Kegelhalle.
Samstag, 5. Juni 1920
Monatsversammlung
Gasthaus zum Abteilanal.
2. Schüler-Mannschaft auf unserer Plage geg. 8.30. 1/4 Uhr.

Sonntag, 6. Juni 1920 Familien-Ausflug

mit Tanz nach Neureuth Gasthaus zum Baldhorn.
Treffpunkt und Abmarsch 2 Uhr Sportplatz.
1. Schüler-Mannschaft auf dem Phönix-Platz.
u. 2. Mannschaft 10 Uhr in Grünwinkel.

Kaufe!

zu höchsten Preisen geir. Kleider, Uniformen, Schuhe und Wäsche jeder Art. Instruktion erbet. an **S. Axelrad, Eisenwerkstr. 32, Tel. 3980.**

Alt-Metall

Cumpen und Papier
kauft Waaber, 303
Karlsruhe - Mühlburg,
Gindstraße 7.

Karlsruher Anzeigen.

Futterkartoffel

Der Zentner 10 M werden in der Fruchtallee von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr abgegeben. 1582

Kommunalverband Karlsruher-Stadt.
Abteilung Kartoffelversorgung.

Städt. Schwimmbad.

Das Bad ist von heute ab geöffnet. 1583

Karlsruhe, den 4. Juni 1920.
Zas Bürgermeisteramt.

Baden-Baden.

Lebensmittel-Ausgabe

für die Zeit vom 7. bis 12. Juni 1920.
Butter- und Fettgabe nur vom Dienstag, den 8. bis einschl. Donnerstag, den 10. Juni in den vom Lebensmittelamt festgesetzten Verkaufsstellen.

1. Inf. Butter: 20 Gramm auf die Buttermarke 1. Woche (7.-13. Juni). Preis die 20 Gr. 52 Pfennig.
2. Margarine 84 Proq.: 1/2 Pfund auf die Marke C 361, Preis das 1/2 Pfund M. 8.35 (Ausgabe erfolgt an die Gesamtbevölkerung). Die Butter- und Fettmarken verlieren am Donnerstag abend, den 10. Juni ihre Gültigkeit.

Bezugsberechtigte, die zum Bezug von Butter und Fett noch bei keinem Händler eingeschrieben sind, können dieselbe im städtischen Park an Kaffe 4 beziehen. Bei dieser Gelegenheit kann die nachträgliche Eintragung für den Bezug bei einem bestimmten Händler noch vorgenommen werden, unter Vorlage der Haushaltungs- und Butterkarte sowie Lebensmittelkarte. Umgehreibungen werden ebenfalls noch bis einschl. Donnerstag, 10. Juni vorgenommen.

Lebensmittelausgabe im Städt. Park an Kaffe 4 und in den Filialen Lichtental und Weststadt, in der Zeit vom Montag, den 7. bis Freitag, den 11. Juni 1920.
Am Montag, den 7. Juni für die Buchstaben A-F,
am Dienstag, den 8. Juni für die Buchstaben G-K,
am Mittwoch, den 9. Juni für die Buchstaben L-R,
am Donnerstag, den 10. Juni für die Buchstaben S,
am Freitag, den 11. Juni für die Buchstaben T-Z.

3. Kartoffeln: Markenfrei jedes Quantum so lange der Vorrat reicht. Preis das Pfund 30 Pfennig.
Nach Mitteilungen der Regierungsstellen seien weitere Stellungen der Brot- und Weißbrotversorgung bevorstehen und empfehlen deshalb der Bevölkerung, sich genügend mit Kartoffeln einzudecken.

4. Markenfreie Äpfel werden von Zeit zu Zeit an den Anschlagtafeln bekannt gegeben und nur an Kaffe 4 im Park ausgegeben.
5. Kindernährmittel: Ausgabe erfolgt nur an Kaffe 4 im Park.

6. Hafersoden: 1/2 Pfund Paket, Preis das 1/2 Pfund Paket 65 Pfennig.
Milchschokolade: 1 Paket, Preis M. 2.50.
Kindergersteneis: 1/2 Pfund, Preis das 1/2 Pfund 65 Pfennig.
Nabob Kindergersteneis: 1 Paket, Preis das Paket M. 2.30.

7. Todengangelt: 50 Gramm (entspricht = 4 Eier), Preis die 50 Gramm M. 5.10.
Abgabe erfolgt auf die Nahrungsmittelkarte für Kinder bis zu 4 Jahren, Abchnitt Juni.

Zucker: 700 Gramm an Kinder bis zu 2 Jahren auf die Zuckergangeltkarte für Kinder bis zu 2 Jahren, auf die Marke Abchnitt 11, Preis das Pfund M. 1.95.
Zwecks Abwicklung eines geregelter Geschäftsbetriebes bitten wir im eigenen Interesse der Bevölkerung um genaue Einhaltung der für die Verkaufsstellen vorgezeichneten Verkaufsregeln.

Ab Donnerstag, den 10. Juni gelangt in den einschlägigen Geschäften zur Ausgabe:

Städt. Kartoffel-Versorgung.

Verkauft bis auf weiteres, Preis pro 100 Pf. Unter nachfolgendem Hinweis auf die schlechte und möglicherweise fehlende Brotversorgung empfehlen wir dringend sich so rasch als möglich mit Kartoffeln einzudecken. Mit weiteren Zusätzen ist nach Erschöpfung der gegenwärtigen Vorräte nicht zu rechnen. 1586

Kommunalverband Offenburg-Stadt.

Städtische Kirchen - Bertheigerung.

Mittwoch, den 9. Juni ds. Js. Zusammenkunft nachmittags 1 1/2 Uhr beim Ratsbrunnen. Stadtrat. 1586

Bruchsaler Anzeigen.

Städt. Lebensmittel-Verkauf

Äpfel, am Montag, den 7. Juni ds. Js. bei Knecht, Ecke Durlacher- und Ritterstraße auf die Fettmarke 1 je 50 Gramm zu 1.- M an den Buchstaben H. Ausweis-karte vorzeigen!

Butter, am Dienstag, den 8. Juni bei Knecht, Ecke Durlacher- und Ritterstraße, auf die Fettmarke 1 je 50 Gramm zu 1.60 M an die Buchstaben J und K. Ausweis-karte vorzeigen. 1584

Bruchsal, den 4. Juni 1920.
Die Geschäftsstelle des
Kommunalverbandes Bruchsal-Stadt.

Städt. Lebensmittelausgabe

am Montag, den 7. Juni ds. Js. bei Knecht, Ecke Durlacher- und Ritterstraße auf die Fettmarke 1 je 50 Gramm zu 1.60 M an die Buchstaben J und K. Ausweis-karte vorzeigen. 1584

Bruchsal, den 4. Juni 1920.
Die Geschäftsstelle des
Kommunalverbandes Bruchsal-Stadt.

Offenburger Anzeigen.

Auslands-Lebensmittel.

Samstag, den 5. ds. Mts., erfolgt durch die hiesigen Metzgereien nach der Benachrichtigung gegen Abgabe der Wochenabstimmkarte 24 Mai bis 6. Juni der Reichsfleischkarte die Ausgabe von 200 Gramm amerik. Speck zum Preise von 13,80 M das Pfund.

Kranke erhalten statt des Speckes in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni gestandenen Zusatzfleisches am Samstag, den 5. ds. Mts., in der Metzgerei, in welcher sie eingeschrieben sind, gegen Vorlage des Benachrichtigungsscheines des städt. Lebensmittelamts und der entsprechenden Zusatzfleischkarte, 250 Gramm amerik. Speck.

Kranke erhalten gegen Abgabe der Bezugsbescheinigung in der Metzgerei Gustav Wüller, Jellerstraße, eine Sonderzuweisung von 250 Gramm amerik. Speck. Der Speck ist tierärztlich auf Zeichen untersucht; trotzdem empfiehlt es sich, denselben nur gefocht zu verwenden. 1587

Kommunalverband Offenburg-Stadt.

Städt. Kartoffel-Versorgung.

Verkauft bis auf weiteres, Preis pro 100 Pf. Unter nachfolgendem Hinweis auf die schlechte und möglicherweise fehlende Brotversorgung empfehlen wir dringend sich so rasch als möglich mit Kartoffeln einzudecken. Mit weiteren Zusätzen ist nach Erschöpfung der gegenwärtigen Vorräte nicht zu rechnen. 1586

Kommunalverband Offenburg-Stadt.

Städtische Kirchen - Bertheigerung.

Mittwoch, den 9. Juni ds. Js. Zusammenkunft nachmittags 1 1/2 Uhr beim Ratsbrunnen. Stadtrat. 1586

Auto-Corso
 Schönes Vergnügen für jedermann
 Die schnellste Fahrt im Auto durch die Welt. — Erkenntlich an der feinsten Beleuchtung
 Farbige Scheinwerferspiele. ff. Orchester
 Es ladet ergebenst ein
 Die Direktion.

Berg- u. Talbahn
 In der Hauptreihe unten steht Lenses' bekannte
Dampf-Berg- u. Talbahn
 Schönstes Familien-Etablissement für Alt und Jung.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Besitzer **August Lense**.

Ueber die Karlsruher Messe!
Elektro-Toboggan
 Die höchste elektrische Spiral-Rutschbahn mit laufendem Trepplein.
 Eines der grössten und beliebtesten Unternehmen.
 Es ladet höflichst ein
 Der Unternehmer: **Bausch**.



Zur Messe!
 Ist eingetroffen gegenüber der Achterbahn
Schmidts Münchner Künstler-Marionetten-Theater!
 Das vornehmste Familien-Theater Deutschlands!
 Konkurrenzlos in Aufmachung und Leistung.
Weltstadt-Programm.
Schmidts Original Marionetten
 Die kleinsten Sänger, Tänzer, Akrobaten u. Clowns der Welt.
Schmidts Metamorphosen und Domothes, die besten der Welt.
Die mysteriösen Menschen?
 In der unheimlichen Zauber-Pantomime
Wie Hans das Gruseln lernte.
Ruth Raimond
 in ihren unvergleichlich anmutigen Serpentin-, Blumen- und Flammen-Tänzen.
 In jeder **Dr. Faust**
 Phantastische Zauber-Pantomime mit Ballet, Licht- und Feuereffekten.
Das Irrlicht
 Großes elektro-phantastisch Märchenspiel mit wunderbaren Dekorationen und Verwandlungen.
 Täglich 3 1/2, 5, 7 1/2 und 9 Uhr.
 Mittwoch und Samstag
 Extra-Kinder-Vorstellung mit Märcheneinfügen für die Jugend

Möbelhaus
 Ausstellung:
 Ecke Kaiser- u. Douglasstr.
Karlsruhe (Hauptpost)
 Besichtigung erbeten
**Schlaf-, Herren-, Wohnzimmer
 Küchen**
 Gut bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
 Einzelne Küchen- und Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Tische, Stühle, Flur-Garderoben, Divans etc.
 Aufbewahrung gekaufter Möbel.
 Hauptgeschäft:
Karlsruhe, Philippsstr. 19
 Strassenbahnhaltestelle
Gebr. Karren

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34. 1. Treppe, Teleph. 1816.
Während der Messe!
 an Sonntagen den 6. und 13. Juni.
 von 11 bis 5 Uhr offen.
 Jackenkleider M 128, 135, 150, 175
 Jackenkleider auf Seidenfutter M 195 an
 Jackenkleider in reinwoll. Stoff. M 550 an
 Frühjahrsmäntel 130, 150, 225 b. 350
 Kostümstücke M 42 an
 Waschblusen M 29 an
 schwarze Stickereiblusen M 28
 Kinderkleider M 17 an
 etwas angetriebene Vollekleider u. Blusen zu billigsten Preisen.
Damenhemden, Unterröcke, Kissen, Regenschirme.
 Keine Ladenspesen. Reelle Bedienung.

Schuh-Reparatur!
 Schuhe werden umgehend mit Gummiplatten mittels patentierter Spezialmaschinen belohnt. Es wird nur Gummi von hervorragender Qualität verwendet, daher folgende Vorteile:
**ebenjo haltbar wie Leder
 kein Geräusch.**
 Durchschnittspreis für Herrenstiefel mit Abfügen M 30.—
 Durchschnittspreis für Damenstiefel mit Abfügen M 27.—
 Ausführung bei
Maier, Georg-Friedrichstr. 12.

Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße 30
Der Würger der Welt
 Spannendes Sensations-Drama in fünf Akten mit **Max Landa, Hanni Weisse, L. v. Ledebur.**

Residenz-Lichtspiele
 Schillerstr. 22
Das doppelte Steldichein
 Singspiel in drei Akten.
Eva May Das törichte Herz. Eva May
 Ein Filmspiel in vier Akten mit **Eva May, L. v. Ledebur, Karl Platen.** Regie: Erik Lund.
Br no Kastner Nur ein Diener. Bruno Kastner
 Ein interessantes Filmspiel in fünf Akten mit **Ria Zeyde, K. Platen, L. v. Ledebur.**

Residenz-Lichtspiele
 Kaiserstraße 5
Lory & Co. Bruno Kastner
 Hochinteressantes Schauspiel in vier Akten. 3923
Im Laden nebenan
 Dröhliges Lustspiel in drei Akten mit **Thea Steinbrecher.**

Ab heute!
Der Würger der Welt
 Spannendes Sensations-Drama in fünf Akten mit **Max Landa, Hanni Weisse, L. v. Ledebur.**

Ab heute!
Das doppelte Steldichein
 Singspiel in drei Akten.
Eva May Das törichte Herz. Eva May
 Ein Filmspiel in vier Akten mit **Eva May, L. v. Ledebur, Karl Platen.** Regie: Erik Lund.
Br no Kastner Nur ein Diener. Bruno Kastner
 Ein interessantes Filmspiel in fünf Akten mit **Ria Zeyde, K. Platen, L. v. Ledebur.**

Ab heute!
Lory & Co. Bruno Kastner
 Hochinteressantes Schauspiel in vier Akten. 3923
Im Laden nebenan
 Dröhliges Lustspiel in drei Akten mit **Thea Steinbrecher.**

Freireligiöse Gemeinde
 Sonntag, 6. Juni, vormittags 10 Uhr
Sonntagsfeier
 (Mit Segener)
 Vier Jahreszeiten (Gebeßstraße 21).

Welt-Kino
 Telefon 5448 Kaiserstrasse 133
Ab heute!
 Der große Sensations- und Abenteuererschlager
Der Vampyr
 Abenteuer aus dem Artistenleben in 6 Akten.
 In der Hauptrolle:
R Fred Stranz (Texas Fred).
 Aus dem Inhalt: In der Verbrecher-Kaschemme. Eine wilde Rauferei zwischen den Apachen. Auf der Flucht. Von der Polizei verfolgt. Ein tollkühnes gefährliches Wagnis usw.
 Dieser Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor kurzem hier gezeigten Film (Der Vampyr von St. Louis.)
Blumenzauber
 Wunderbare Naturaufnahme.

Möbel-Ausstellung
 der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft
Badisch. Baubund a.m. b.H.
 Karlsruhe
 Karl-Friedrichstrasse 22 (Eckhaus Rondelpatz)
 Täglich geöffnet von vormittags 8—12, nachmittags 2—6 Uhr.
 — Fernsprecher 5157 —
Zweigstellen
 in Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Freiburg, Villingen, Singen a. H. und Konstanz.
Verkauf handwerksmässig gearbeiteter preiswerter und formschöner Wohnungs-Einrichtungen
 gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingungen.

Herren-Hüte
 in Stroh, Filz und Panama werden gewaschen und modernisiert
 Mittelbadische Kutfabrik
 Schneider & Hanselmann
Kriegstr. 70 Schützenstr. 1

UL
Uxum Lichtspiele
Kaisersstrasse 168
 Ab heute Samstag das neue glänzende Programm!
 Aufführung des neuesten Meisterwerkes der Königin der Filmkunst:
Henny Porten
 in dem glänzenden vieraktigen Lustspiel
Kohlhiesels Töchter.
 Hauptdarsteller:
Henny Porten, Emil Jannings und Gustav von Wangenheim.
 Die Handlung spielt in einem kleinen Dörfchen. Die beiden Töchter des Wirtes Kohlhiessel vom Dorfkrug verkörpert Henny Porten und hat so Gelegenheit ihr glänzendes Können wiederum zu zeigen. Der Vater giebt die junge hübsche Tochter Gretl nicht früher zum Heiraten heraus, ehe nicht die ältere hässliche Tochter Liesel an den Mann gebracht ist. So entschliesst nun der Liebhaber die ältere zu heiraten und den Krach und die Scheidung vorzubereiten. Wie nun das Stück zu Ende führt, wird in vielen komischen und heiteren Szenen geschildert werden. Einen hervorragenden Partner hat Henny Porten in Emil Jannings.
 Das neueste Ergebnis des bekannten Abenteurers
Charly Bill
Die drei Rubine
 Detektiv und Abenteuerfilm in 5 Akten.
Julius Brandt
 in der Hauptrolle des Charly Bill, reist seinen vielen Erfolgen in diesem fünften Abenteuer einen neuen an.
Künstler-Kapelle

Union-Theater
 Kaiserstrasse 211.
 Samstag, den 5. bis Montag, den 7. Juni 1920
Abenteurerblut
 Detektivdrama in 4 Akten
 verfasst von Richard Hutter.
 Regie: Leo Lasko.
 Personen der Handlung:
 Professor Dudley Adolf Klein.
 Der Leuchtturmwächter O'Clarke . . . Karl Schmidt.
 Der Ortsvorsteher von Skariff . . . Hans Swoboda.
 Stuart Deeb, Landschaftsmaler . . . Friedrich Berger.
 Ferguson, Hypnotiseur Harald Bredow.
 Riffles, Regisseur der Sensations-Film-Co. R. Doll.
 Maremare, "Kazike" der Mapuche-Indianer B. Götzke.
 Bert Ashly . . . Viktor Senzer.
 Jenkins . . . Ewald Bach.
 Mestize . . . Viktor Janson.
 Joe Deeb . . . Karl Auen.
Der letzte Hohenhaus
 Drama in 5 Akten
 mit **Marquardt Neff** in der Hauptrolle.
 Personen:
 Baron v. Schöning G. Rudolph.
 Thea, seine Frau **Margarete Neff**
 Mady, beider Töchterchen Solveig Mellin.
 Harry v. Hohenhaus Leo Peuzert.
 Lissy Verdier Sabine Impekoven.
 Kiesslich, Rentier Curt Prager.
 Lotti, seine Tochter Lisi Kehm.
 Der Fochtlehrer Rich. Ludwig.
 Fritz, Diener bei Harry Herbert Paulmüller.
 Friedrich, Kutscher bei Schöning . . . Fritz Lion.

No. 1
 Besondere
 Abholung in
 gegen 8.30 A.
 Vorläu
 Sozia
 geordnete:
 Mannheim,
 rens Lieb
 men 5800.
 Deut
 wählt 1 A
 Bestimmen
 Zentr
 geordnete:
 rat in Frei
 Dr. Josef
 Erling, C
 Landwirt u
 Bestimmen
 Demo
 geordnete:
 Karlsruhe,
 Deut
 wählt 1 A
 D. in Kar
 Komu
 geordnete.
 Na b
 Ged, Buch
 aeter: Abel
 Rimmen 53
 Die ab
 besigt B a
 Soweit
 ganz Bab
 Zell zu wü
 Bisher
 betrachten.
 and die U
 himmen an
 Wahl einer
 nicht ausge
 Bestimmen
 zweite Deu
 dann durch
 scheint das
 zwei Sozia
 Das
 (Die in K
 deutigen)
 Amtsbezirk
 Zentr
 52 R. P.
 Amtsbezirk
 5780
 82 R. P.
 Amtsbezirk
 631 II
 15 386
 8. P. D.
 Amtsbezirk
 (4080)
 27 II.
 Amtsbezirk
 (8280)
 60 II.
 Amtsbezirk
 3. (56)
 207 II.
 Amtsbezirk
 3. (26)
 293 II.
 Amtsbezirk
 (3724)
 864 II.
 Amtsbezirk
 (5285)
 1335
 Amtsbezirk
 3. (80)
 800 II.
 Amtsbezirk
 (6619)
 1189
 Amtsbezirk
 (4451)
 180 II.
 Amtsbezirk
 7411
 215 S.